

Arbeiten in Panama



Erstellt im Februar 2013 von
Ramona Pfundtner, im
Rahmen eines Praktikums bei
der AHK Panama

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Panama allgemein	3
2.1. Geographie und Klima	3
2.2. Sicherheit	3
2.2.1. Naturkatastrophen	3
2.2.2. Gewaltkriminalität	3
2.2.3. Innenpolitische Sicherheit	4
2.3. Bildungswesen	4
2.4. Krankheiten und Gesundheitswesen	4
2.5. Lebenshaltungskosten	5
2.6. Aktuelle wirtschaftliche Situation	5
2.7. Prognosen	5
3. Berufschancen	6
3.1. Arbeitsmarkt allgemein und Arbeitsbedingungen	6
3.2. Gefragte Berufe in Panama	7
3.3. Prognosen	8
4. Gesetzlicher Rahmen	8
4.1. Visum	8
4.2. Berufe, die Einheimischen vorbehalten werden	8
4.3. Steuermodalitäten	9
5. Fazit	9
6. Anhang	10

Arbeiten in Panama

1. Einleitung

Bis vor wenigen Jahren dachten wahrscheinlich noch eher wenige Europäer daran, in einem lateinamerikanischen Land zu arbeiten und dort auch längerfristig zu leben, ginge es doch vor allem uns Deutschen so gut in der Heimat.

Doch auch wenn Deutschlands Wirtschaft weiterhin steigt und die Exportzahlen immer noch beeindrucken, so zieht es heutzutage Studenten und Absolventen verschiedenster Fachrichtungen ins Ausland. Und dabei zählt meistens: Je weiter weg von der Heimat, desto besser. Nicht nur eine andere Sprache, sondern auch fremde Leute und eine komplett unterschiedliche Kultur, stellen junge Menschen auf eine Probe, der sich viele gerne stellen.

Erasmus und Auslandsbafög sei Dank, hat jeder Student schon während des Studiums die Möglichkeit, seinen Horizont in fremden Ländern zu erweitern. Doch damit oft nicht genug, viele entscheiden sich auch nach dem Studium noch nicht in Deutschland sesshaft zu werden. Die Zahl der Bewerbungen bei Firmen um einen Platz als Expatriate oder auch direkt bei Unternehmen im Ausland um eine Festanstellung stiegen in den letzten Jahren enorm.

Obwohl vielen Leuten bei „Arbeiten im Ausland“ nicht als erstes das zentralamerikanische Panama in den Sinn kommt, lockt es doch zunehmend mehr Ausländer in das tropische Land, das vor allem durch seinen Kanal bekannt wurde.

Auch die Zahl der in Panama ansässigen Deutschen stieg in den letzten Jahren deutlich.

Das alles nicht zu Unrecht: Panama konnte 2012 eines der grössten Wirtschaftswachsraten weltweit aufweisen. Dies bringt mit sich, dass auch die Nachfrage nach qualifiziertem Personal zunimmt.

Als deutscher Hochschulabsolvent, der sich dazu entschliesst im Ausland zu arbeiten, sollte man dennoch nicht komplett blauäugig nach Panama kommen. Wie in jedem Land gilt es, sich davor ausreichend zu informieren.

Einen kleinen Überblick über das alltägliche Leben und den derzeitigen Arbeitsmarkt in Panama soll diese Arbeit bieten, damit sich auch weiterhin mehr Personen bewusst dazu entschliessen, hierher zu kommen.

2. Panama allgemein

2.1. Geographie und Klima

Die Republik Panama befindet sich auf der mittelamerikanischen Landbrücke und hat eine Fläche von 75.517km², was etwas mehr als der von Bayern entspricht.

An seiner schmalsten Stelle wird das Land vom Panama-Kanal durchschnitten und in zwei Teile getrennt. Im Westen grenzt Panama an Costa Rica und im Osten an Kolumbien.

Da das Land relativ klein ist, sind von fast jedem Ort sowohl Strand als auch Berge mit dem Auto schnell zu erreichen. Panamas Strassennetz wird von Jahr zu Jahr besser ausgebaut, was es ermöglicht, auch längere Strecken mit dem Bus, anstatt mit dem eigenen Auto, zurückzulegen.

Im kompletten Staatsgebiet befinden sich derzeit 3,7 Mio. Einwohner. Davon leben rund 1,8 Mio. in der Hauptstadt Panama-Stadt, die sich an der Pazifikküste nahe des Kanals befindet.

Panama ist das heisseste Land Zentralamerikas mit tropischem Klima und einer Durchschnitts temperatur auf der pazifischen Seite von 25,5°C und auf der karibischen von 27°C. In den Monaten Mai bis Dezember sind reichliche Niederschläge, sowohl am Pazifik-, als auch am Karibikhang, zu erwarten.

2.2. Sicherheit

2.2.1. Naturkatastrophen

Panama ist vor nennenswerten Naturkatastrophen relativ sicher. In Panama-Stadt gab es bisher keinerlei grössere Erdbeben. Diese treten vorwiegend an der Grenze zu Costa-Rica auf. In der Hurricane-Saison (Juni bis November) kann es zu Überschwemmungen und Erdbeben kommen. Dennoch wird Panama nicht von Hurricanes getroffen, sondern nur von Ausläufern dieser.

2.2.2. Gewaltkriminalität

Panama gilt im Vergleich zu anderen Staaten Lateinamerikas als relativ sicher. Laut des letzten Berichts des United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) liegt die Mordrate (Mord- und Tötungsdelikte pro Jahr auf 100.000 Einwohner) in Panama derzeit bei 21,6. Zum Vergleich: In Kolumbien liegt sie bei 31,4, in Costa Rica bei 10,0 und in Deutschland bei 0,8. Trotz dieses für Lateinamerika recht positiven Ergebnisses gibt es regionale Unterschiede zu beachten: In Panama-Stadt sollen die Gebiete El Chorillo, Curundu, Rio Abajo, San Miguelito, Santa Ana und Veracruz insbesondere nach Einbruch der Dunkelheit gemieden werden. Obwohl Darien in den Statistiken gut abschneidet, sollte man bedenken, dass an der Grenze zu Kolumbien die FARC (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia) operieren, die sich unter anderem durch gezielte Entführungen von Ausländern und anschliessender Lösegelderpressung finanzieren. Wohnt man in einem eher teureren Viertel kann man dort ohne Bedenken nachts ins Bett gehen: Jedes grössere Haus besitzt einen Portier, der darauf acht gibt, welche Leute in das Haus dürfen und welche nicht.

Auch wenn in Panama eine sehr ungerechte Lohnverteilung herrscht, was dazu führt, dass in dem Land eine unnormale grosse Kluft zwischen Arm und Reich besteht, wird man bemerkenswerterweise auf der Strasse nie aufdringlich um ein paar Cent angebettelt.

Alles in allem gilt in Panama-Stadt dasselbe wie in europäischen Grosstädten, in denen man schliesslich auch nachts und in bestimmten Ecken vorsichtig sein muss.

Die einzige Angst, die man in Panama eventuell haben könnte, herrscht bei einer Fahrt mit dem Taxi oder den sogenannten „Diablos Rojos“ – den roten Teufeln. Die bunt bemalten typisch US-amerikanischen Schulbusse machen ihrem Namen alle Ehre und kennen eine rote Ampel meistens genauso wenig wie Panamas Taxifahrer. Da heisst es einfach gut festhalten und hoffen, dass man bald ankommt. Was aber vor allem zur Rushhour (etwa um 17 Uhr) ein etwas längeres und nervenaufreibenderes Abenteuer werden kann.

2.2.3. Innenpolitische Sicherheit

Da Panama neben Costa Rica das einzige Land in Lateinamerika ist, in dem kein Militär existiert, besteht keine Möglichkeit auf einen Staatsstreich oder Putsch. Folglich ist auch aus innenpolitischer Sicht Sicherheit geboten.

2.3. Bildungswesen

Das panamische Bildungswesen ist folgendermassen gegliedert: Im Anschluss an den sechsjährigen Besuch der Grundschule wird eine weiterführende Schule besucht, die in zwei Abschnitte von je drei Unterrichtsjahren gegliedert ist. Der erfolgreiche Abschluss mit dem Abitur berechtigt zum Studium an einer der 37 Hochschulen im Land. Da der Unterricht an staatlichen Schulen und Universitäten gebührenfrei ist, ist der Ruf einer Ausbildung an einer ebendieser Bildungsstätten nicht besonders gut. Einen guten Abschluss können sich demzufolge nicht alle Einwohner Panamas leisten.

Dies führt dazu, dass im Land ein Mangel an gut ausgebildetem Personal herrscht. Vor allem Techniker sind derzeit stark gefragt, da der Kanalausbau und weitere Infrastrukturprojekte, die Baubranche boomen lassen.

2.4. Krankheiten und Gesundheitswesen

Auch wenn in ganz Panama das Risiko einer Denguefieber- oder Malariainfektion besteht, ist dieses im Vergleich zu anderen zentralamerikanischen Ländern relativ gering. Gegen das häufiger auftretende Gelbfieber kann man sich bereits seit Jahren sehr einfach impfen lassen. Es ist dennoch ratsam sich schon in Deutschland bei einem Tropenarzt über weitere, aktuell empfehlenswerte Impfungen zu informieren.

Das panamische Gesundheitswesen wird von zwei Organisationen verwaltet, dem Gesundheitsministerium (Ministerio de Salud, MINSAL) und der Sozialversicherungskasse (Caja de Seguro Social, CSS), die jeweils eigene Einrichtungen wie Krankenhäuser, Behandlungszentren und Apotheken betreiben. Etwa 60% der Bevölkerung haben Anspruch auf Leistungen der CSS, die anderen 40% werden vom Gesundheitsministerium versorgt. Die Beiträge werden durch den Arbeitgeber, wie durch den Arbeitnehmer entrichtet. Ersterer

muss 8% des Gehaltes seines Arbeitnehmers an die CSS abführen. Personen die nicht vom Versicherungsschutz der CSS erfasst werden, etwa weil sie im informellen Sektor tätig oder arbeitslos sind, werden medizinisch vom Gesundheitsministerium versorgt.

Der Abschluss einer privaten Krankenversicherung ist dennoch empfehlenswert, da weniger Leistungen als in Deutschland getragen werden und die Wartezeiten in staatlichen Krankenhäusern teilweise sehr hoch sind. Wer sich privat versichert, wird jedoch nicht von den Beiträgen der CSS befreit.

2.5. Lebenshaltungskosten

Natürlich gibt es auch in Panama keinen allgemein gültigen Wert für Lebenshaltungskosten, da diese von Wohnort (Hauptstadt oder Landesinnere) und Lebensstil jedes einzelnen abhängen, dennoch lässt sich sagen, dass die Monatsmiete für ein schlichtes Apartment im Zentrum von Panama-Stadt (beispielsweise El Cangrejo oder Bella Vista) derzeit etwa US\$ 500 aufwärts kostet und somit teilweise sogar weit mehr als in anderen Ländern Zentralamerikas. Kosten von Lebensmitteln sind etwa vergleichbar mit denen in Europa, wenn auch vielleicht nicht unbedingt mit den Preisen in Deutschland.

Der Unterschied zwischen Leben und Wohnen in der Hauptstadt oder aber auf dem Land ist in Panama relativ hoch. So kann man sich im Landesinneren schon für etwa US\$ 800 ein komfortables Leben leisten, während man für den selben Standard in der Hauptstadt dreimal soviel hinlegen müsste.

2.6. Aktuelle wirtschaftliche Situation

Das Wirtschaftswachstum Panamas betrug 2012 nach Angaben des Ministerio de Economía y Finanzas 10,7% und zählte somit zu einem der höchsten der Welt. In den kommenden Jahren wird dieses verstärkt durch die Erweiterung des Panama-Kanals, den Metro-Bau in der Hauptstadt und andere grosse Infrastrukturprojekte.

Die starke wirtschaftliche Position Panamas führte bisher jedoch nicht zu allgemeinem Wohlstand; die Einkommensverteilung Panamas ist die zweitungerechteste Lateinamerikas. Rund 25% der Bevölkerung leben in Armut.

Die Arbeitslosigkeit liegt derzeit offiziell bei 4,5%. 39% der Beschäftigten arbeiten jedoch im informellen Sektor (Strassenhändler etc.). 65% der Bevölkerung sind erwerbstätig.

Die Inflation, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag in der Periode 2011/2012 bei 5,3%. In der Periode 2010/2011 lag diese bei 5,0%.

Die Staatsverschuldung beträgt derzeit US\$ 14.523 Mio. Dies entspricht 38,8% des BIP. Dank des kräftigen Wirtschaftswachstums ist die Tendenz trotz der steigenden Schuldensumme sinkend. Das Haushaltsdefizit lag 2012 bei 2,0% des BIP.

2.7. Prognosen

Auch wenn es scheint, dass Panama mit dem Wirtschaftswachstum in 2012 seinen Höhepunkt erreicht hat, wächst die Wirtschaft weiter an. Für die folgenden Jahre prognostiziert „Economy Panama Insight“ weiterhin relativ gute Werte von 7,6% für 2013 und 5% für 2014. In den Kanalausbau und andere Infrastrukturprojekte, wie dem Bau von

Metro und Cinta Costera oder der Restaurierung des Casco Viejos, werden auch in den kommenden Jahren viele Millionen Dollar investiert, was zur Folge hat, dass immer noch Arbeitskräfte im Bauwesen gebraucht werden können.

Des Weiteren hat die Regierung in letzter Zeit immer mehr Wirtschaftssonderzonen ins Leben gerufen. So befindet sich beispielsweise die weltweit zweitgrösste Freihandelszone in Panama, genauer gesagt in Colon. Die Erweiterung und Entwicklung von Exportsonderzonen, in denen die Regierung den Investoren steuerliche Anreize bietet, führte, genauso wie die Sonderwirtschaftszone Panama-Pacífico, zu einem Anstieg ausländischer Investitionen. Letztgenannte Einrichtung bietet den Unternehmen neben steuerlichen Vorzügen auch solche administrativer und zollrechtlicher Art. Ähnliche Vorteile bestehen für sogenannte Sedes de Empresas Multinacionales. Diese werden definiert als jene multinational agierenden Unternehmen, die von Panama aus an andere Niederlassungen Serviceleistungen anbieten oder in Panama ihr Stammhaus errichten. Mit solchen Einrichtungen versucht die Regierung – bisher auch erfolgreich – ausländische Unternehmen ins Land zu locken.

3. Berufschancen

3.1. Arbeitsmarkt allgemein und Arbeitsbedingungen

Die Wirtschaft in Panama stützt sich hauptsächlich auf einen gut entwickelten Dienstleistungssektor, der 80% des Bruttoinlandproduktes ausmacht. Dienstleistungen schliessen den Panama-Kanal, Banken, die Freihandelszone Colon, Tourismus, Versicherungsgesellschaften und ähnliches ein. Fertigung, Bergbau und Bauindustrie bilden insgesamt 15% des BIP. Die Fertigungsindustrie umfasst hauptsächlich die Produktion von Nahrungsmitteln, Kleidung, chemischen Produkten und Baumaterialien für den inländischen Markt. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei stellen die verbleibenden 5% des BIP.

Der Gesetzgeber versucht den Arbeitsmarkt vor zu vielen ausländischen Arbeitnehmern zu schützen. Jeder Arbeitgeber soll Panamäer beschäftigen oder Ausländer mit panamischen Ehegatten bzw. mit zehn Jahren Aufenthalt im Land, in einem Anteil von nicht weniger als 90% des gewöhnlichen Bestandes an Arbeitnehmern. Spezialisiertes ausländisches Personal kann zu einem Anteil von maximal 15% der gesamten Arbeitnehmerschaft angestellt werden. Jedoch ist ein höherer Anteil an ausländischen Spezialisten erlaubt, wenn es sich um einen festgelegten Zeitraum handelt, nach vorheriger Empfehlung durch das entsprechende Ministerium und Billigung des Arbeitsministeriums. Diese Genehmigung wird für ein Jahr ausgefertigt und kann bis auf maximal fünf Jahre verlängert werden.

Ausnahmen hierzu stellen in Wirtschaftssonderzonen sitzende Unternehmen. Bereits erwähnte Sedes de Empresas Multinacionales können zu 100% Ausländer einstellen, und auch Firmen, die ihren Sitz in Panama Pacífico haben, können mehr als 15% an ausländischem Personal einstellen, sofern keine gleichqualifizierte lokale Arbeitskraft vorhanden ist.

Allen Arbeitnehmern, welche die gleiche Arbeit beim selben Arbeitgeber verrichten, wird das gleiche Gehalt garantiert, wobei auch Sonderzahlungen eingeschlossen sind. Jeder

Arbeitnehmer hat das Recht auf ein Minimalgehalt, das die grundsätzlichen Lebensbedürfnisse berücksichtigt. Dieses ist abhängig von der Branche, der Grösse, sowie des Standorts des Unternehmens. Der gesetzlich festgelegte Mindestlohn pro Monat beträgt derzeit US\$ 450.

Gehälter werden üblicherweise alle zwei Wochen gezahlt. Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Umstellung der Gehaltszahlung auf monatliche Basis, etwa um administrative Kosten zu sparen, bei den Panamaern auf grosse Widerstände stösst.

Im Falle von Krankheit oder Schwangerschaft zahlt der Arbeitgeber den Lohn für zwei Wochen weiter, im Anschluss übernimmt dies die Sozialversicherung. Der Arbeitgeber muss bis zu einem Jahr lang dem „suspendierten“ Arbeitnehmer die Möglichkeit offen halten, wieder an seinen Arbeitsplatz zurückzukehren.

3.2. Gefragte Berufe in Panama

Läuft man einmal durch die Strassen der Stadt ist der derzeit herrschende Bauboom sofort zu erkennen. Es gibt keine Ecke an der nicht gerade ein neues Bürogebäude entsteht, eine Metrostation ausgemessen oder eine neue Strassenüber- oder Unterführung gebaut wird.

Dies ist der Grund, weshalb die derzeit gefragtesten Arbeiter in Panama Techniker sind. Aber auch Bauingenieure oder weniger qualifiziertes Personal, das bereit ist, auf dem Bau zu arbeiten, werden in diesem Bereich gesucht.

Der Tourismussektor wuchs in den letzten Jahren ebenfalls rasant an. Die Regierung will erreichen, dass eben dieser Sektor zu einer der Haupteinnahmequellen des Landes wird. Dies unterstützt sie, indem sie zunehmend das Kulturprogramm in der Hauptstadt fördert, Touristen anlockende Plätze, wie das Casco Viejo, restauriert oder mehr Grünflächen, wie beispielsweise die Cinta Costera, schafft, um allen voran die Hauptstadt attraktiver wirken zu lassen. In den neu geschaffenen Hotels ist durchaus Platz für Tourismus- und Hotelleriefachleute.

Auch gut ausgebildete Lehrkräfte sind derzeit in Panama hoch im Kurs. Im Moment wird sogar eine deutsche Schule in der Hauptstadt geplant, an der jedoch – unter anderem – noch qualifiziertes Personal fehlt.

Da es zunehmend mehr internationale Firmen in das zentralamerikanische Land zieht, werden auch Arbeiter mit administrativen und verwaltungstechnischen Kenntnissen gesucht. Sollte man nicht in einem dieser Bereiche tätig sein, kann man dennoch Glück haben und eine Stelle finden. Denn es zählt wie in Deutschland, dass hochqualifiziertes Personal immer gern gesehen ist. Gibt es also offene Stellen, die ihrem Anforderungsprofil entsprechen, und hat dieses Unternehmen die 10%-Grenze an Ausländern noch nicht überschritten, ist es durchaus möglich in Panama einen Job in jedem Bereich zu finden. Nicht umsonst herrscht in dem Land eine solch geringe Arbeitslosenquote.

Man sollte dennoch beachten, dass, wenn man nicht gerade bei einer deutschen Firma angestellt ist, auf jedenfall neben guten Englischkenntnissen auch Basics in Spanisch erforderlich sind, um sich im alltäglichen Leben zu recht finden zu können.

3.3. Prognosen

Wie bereits erwähnt, bleibt das Wirtschaftswachstum im Land relativ hoch, was vor allem durch die Infrastrukturarbeiten in sämtlichen Regionen Panamas bedingt wird. Die Baubranche wird weiterhin boomen und qualifiziertes Personal wird genauso gefragt werden, wie einfache Bauarbeiter. Es stehen noch einige Bau- und Restaurierungsarbeiten vor allem in der Hauptstadt an. So soll beispielsweise zwar die erste Metro 2014 fertiggestellt sein, doch sind schon drei weitere Linien in Planung und deren Konstruktion bereits bestätigt. Auch der Tourismus-Sektor im Land ist bereits in den letzten Jahren stark gewachsen. So legte er im Jahr 2012 ein Wachstum von 18.7% hin. Die Tendenz ist weiterhin steigend. Sowohl durch den Bau neuer Hotelbauten, als auch durch die Erweiterung des internationalen Flughafens, steigt die Nachfrage nach passendem Personal. Zudem werden Mitarbeiter in Touristenorganisationen gesucht, vor allem in solchen, die sich mit dem sogenannten Ökotourismus beschäftigen. Der Besuch eines der vielen Nationalparks in Panama oder eines Aufenthalts bei der indigenen Bevölkerung im Landesinneren, erfreut sich bei ausländischen Touristen immer größerer Beliebtheit.

4. Gesetzlicher Rahmen

4.1. Visum

Deutsche Staatsbürger müssen bei einem Aufenthalt von mehr als 180 Tagen ein Visum beantragen.

Die Modalitäten als Deutscher ein solches zu erhalten, haben sich durch das „Decreto Ejecutivo“ Nr. 416 vom Juni 2012 erheblich vereinfacht. So ist es jetzt für 22 „befreundete Nationen“ (darunter auch Deutschland) in kürzester Zeit und unter Vorlage üblicher Papiere, wie Führungszeugnis, Fotos, Pass und Geburtsurkunde, möglich, eine definitive Aufenthaltsgenehmigung in Panama zu erhalten.

Laut Dekret Nr. 140 wird auch der Erwerb einer unbegrenzten Arbeitserlaubnis erleichtert. Die Bewerbung um ebendiese ist bereits vor Erhalt der Aufenthaltsgenehmigung möglich und muss über einen panamischen Rechtsanwalt beim Arbeitsministerium beantragt werden.

Nach fünf Jahren Aufenthalt in Panama kann man die panamische Staatsangehörigkeit beantragen.

4.2. Berufe, die Einheimischen vorbehalten bleiben

In Panama gibt es ein Gesetz, das besagt, dass bestimmte Berufe wie etwa Architekt oder Rechtsanwalt nur von panamaischen Staatsbürgern selbstständig ausgeführt werden dürfen. Übt man dennoch eine solche Tätigkeit aus, bleibt einem die Möglichkeit, bei einem Panameño als Angestellter zu arbeiten.

Weitere Berufe die für Einheimische reserviert sind, sind: Arzt, Krankenschwester, Apotheker oder Journalist.

4.3. Steuermodalitäten

Das Objekt der Einkommensteuer ist das steuerpflichtige Einkommen, welches – egal aus welcher Quelle – innerhalb des Gebietes der Republik Panama produziert wird. Der Steuersatz ist auf drei verschiedene Stufen abgestuft: Wer jährlich unter US\$ 11.000 verdient muss keine steuerlichen Abgaben zahlen. Bei einem Gehalt zwischen US\$ 11.000 und US\$ 50.000, muss man 15% seines Einkommens an den Staat abführen und wer über US\$ 50.000 einnimmt, bei dem greift ein Steuersatz von 25%. Generell müssen auch Ausländer Steuern zahlen, sobald sie mehr als 183 Tage in Panama wohnen.

Die Mehrwertsteuer (= Impuestos de Transferencia de Bienes Muebles y Servicios) beträgt in Panama derzeit 7%. Bei Lebensmitteln ist sie bereits im Preis inbegriffen, erwirbt man jedoch Kleidung, Elektroartikel oder dergleichen, müssen zusätzlich noch 7% gezahlt werden. Dies gilt auch bei Restaurantbesuchen.

5. Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Panama mit seiner wachsenden Wirtschaft durchaus eine mögliche Alternative für Arbeitssuchende unterschiedlichster Länder darstellt.

Natürlich haben Absolventen bestimmter Fachrichtungen, wie der Baubranche oder dem Tourismussektor, bessere Chancen darauf, einen gut bezahlten Job zu finden, dennoch herrscht in dem Land eine grosse Nachfrage nach hochqualifiziertem Personal.

Für ein Leben in Panama sollte man neben beruflichen Chancen und geografischen Vorteilen wie Strandnähe und alljährliche sommerliche Temperaturen, aber auch im Blick behalten, dass es ebenso im angeblichen Paradies, Armut und Ungerechtigkeit, wie in so vielen Ländern der Welt, gibt.

Egal ob für einen vergleichsweise kurzen Arbeitsaufenthalt von einigen Monaten oder einem unbegrenzten, es gilt, sich davor auf jedenfall ausreichend Gedanken über Vor- und Nachteile eines Umzuges in das zentralamerikanische Land zu machen.

Ist man jedoch auf dem richtigen Berufszweig tätig, beherrscht Grundkenntnisse im Spanischen und lässt sich gerne auf etwas Neues ein, so kann man in Panama sehr wohl sein Glück versuchen. Und wer weiss, vielleicht findet man nach einer gewissen Eingewöhnungsphase ja in Panama eine zweite Heimat.

6. Anhang

Informationsquellen:

Deutsch-Panamische Industrie- und Handelskammer
www.panama.ahk.de

Deutsche Botschaft und Konsulat in Panama
www.panama.diplo.de

Ministerium für Wirtschaft und Finanzen
www.mef.gob.pa

Ministerium für Handel und Industrie
www.mici.gob.pa

Panamaische Investitions- und Handelsförderungsagentur „Proinvex“
www.proinvex.gob.pa

Panamaische Tageszeitung „La Prensa“
www.prensa.com